Bläst der April mit beiden Backen, gibt es viel zu jäten und zu hacken

Im April nimmt das Gartenjahr so richtig Fahrt auf. Im Freiland können nun zahlreiche Gemüse gesät werden. Mairüben, Mangold, Erbsen, Linsen, Salatrauke und Schwarzwurzel seien hier als Beispiele genannt. Ebenfalls ins Freiland gesät werden Kräuter wie Petersilie, Schnittlauch und Dill. Auch wenn eine Bauernweisheit lautet „Legst Du die Kartoffel im April, dann kommt sie, wann sie will …“ können vorgekeimte Kartoffeln schon im April ins Beet. Dabei sollten die jeweiligen Vorjahreskulturen beachtet werden.

Der klassische Wechsel von Starkzehrern, Mittelstarkzehrern und Schwachzehrern sowie einem Jahr Ruhe mit Gründüngung beugt der Bodenmüdigkeit vor. Um die Humusschicht zu stärken, wird Kompost bei der Vorbereitung der Beete eingearbeitet. Frostharte Jungpflanzen können ins Beet gesetzt werden. Für Spargel, Rhabarber und Steckzwiebeln ist jetzt die richtige Pflanzzeit.

Wer für die kommende Gartensaison eine Pilzkultur plant, sollte schon jetzt damit beginnen. Im April ist für Obst- und Wildobstgehölze sowie für Ziergehölze und Rosen ein guter Pflanzzeitpunkt.

In den Erdbeerbeeten gilt es nun die ersten Blüten vor Nacht- und Spätfrösten zu schützen. Außerdem leisten Schneckenschutzzäune oder Pflanzringe aus Zinkblech gute Dienste. Zwischen die Erdbeerpflanzen gesteckte Knoblauchpflanzen schützen die Erdbeeren vor Pilzerkrankungen.

Wer im Sommer Perlschläuche oder Tröpfchenbewässerungssysteme verwenden will, sollte die entsprechenden Anschlüsse und Leitungen verlegen.

Etwas Schutz benötigen nach der Ansaat Kulturen wie Knollenfenchel, Porree, Kapuzinerkresse und Neuseeländer Spinat.

Im Warmen können zum Beispiel Zucchini, Kürbisse und Gurken sowie die Kräuter Basilikum, Melisse, Oregano, Thymian, Majoran und Salbei sowie Sommerblumen wie Zinnien, Astern und Edelwicken gesät werden.

Die schon seit dem zeitigen Frühjahr auf der Fensterbank heranwachsenden Chili-, Paprika- und Tomatenpflänzchen können in den Mittagsstunden immer häufiger zum Abhärten ins Freie gestellt werden.

In einem gut organisierten Kleingarten gibt es im April auch schon allerlei zu ernten. Neben Rhabarber und den ersten Radieschen bringen Winterpostelein, überwinterter Mangold, Schnittlauch und Spinat Vitamine auf den Speiseplan.

Sven-Karsten Kaiser, Zertifizierter Pflanzendoktor, Gartenfachberater

Gartenfreund

Themen im Aprilheft:

- Mehrjähriges Gemüse bereichert Garten und Gaumen
- So bleibt Ihr Rasen grün
- Lauch aus dem eigenen Garten

Aus Sachsen aktuell:

- Ostdeutsche Kleingärtner bei Staatsminister Carsten Schneider
- Strategiepapier zur Gesundung des Kleingartenwesens erarbeitet
- Bundesbauministerin Geywitz im Gespräch mit Gartenfreunden
- Artenvielfalt – Bodenleben

Jahresabonnement

inklusive Postzustellung und Mehrwertsteuer 15,00 Euro (Bestellungen über den Verein).

Ökotipp des Monats

Achtlos weggeworfene Zigarettenkippen auf den Gartenwegen oder sogar in den Gärten sind nicht nur unschön, sondern können sogar gefährlich sein. Zigarettenkippen gehören in den Restmüll. Auf keinen Fall dürfen sie auf den Kompost. Sie enthalten Nikotin, Kadmium, Blei, Arsen, Benzol, Dioxin, Blausäure und andere Gifte.

Nicht nur kein schöner Anblick, sondern sogar gefährlich. Die Gifte können in das Grundwasser ausgewaschen werden. Das Nikotin einer Kippe kann 1000 Liter Wasser verunreinigen. Die Filter bestehen aus demKunststoff Celluloseacetat, und es dauert bis zu 15 Jahre, bis sie restlos zersetzt sind. Foto: Kaiser

/L/S/K/

SCHAUKASTEN

Im April kommt frischer Regen jedem Gärtner sehr gelegen

Saatbeete anlegen

Nun geht es richtig los im Garten. Spätestens jetzt müssen die Saatbeete angelegt und die Samen ausgesät werden für jene Pflänzchen, die im Mai an den endgültigen Standort gepflanzt werden sollen. Doch Vorsicht: Halten Sie Folie oder Vlies bereit, denn wir müssen noch mit Nachtfrösten rechnen. Außerdem beschleunigt man damit das Wachstum.

An den endgültigen Standort können Sie nun mittelfrühe und späte Möhren, Früh- und Sommerrettich, Pflück- und Schnittsalate sowie Markerbsen aussäen. Vergessen Sie auch die Gewürze nicht. Hier sind es Dill, Bohnenkraut, Schnittlauch, Senf, Winterheckenzwiebeln und andere.

Petersilie und Schnittlauch ernten

Petersilie aus dem Vorjahr kann jetzt geerntet werden. Nehmen Sie erst die großen Blätter. Damit verzögern Sie die Blütenbildung. Auch die älteren Schnittlauch-Kulturen können nun wieder beerntet werden. Bleiben die Pflanzen zu klein, dann pflanzen Sie um. Das bringt oft mehr als Dünger.

Pflanzen schützen

Den Pflanzenschutz dürfen wir nicht vergessen. Aber Hände weg von der Chemie! Es gibt viele Möglichkeiten, unsere Kulturen im Garten zu schützen und gesund zu halten. Die größten Feinde sind immer noch die Schnecken. Zeitig muss dagegen vorgegangen werden. Feromol-Schneckenkorn ist hier sehr gut geeignet.

Ab Mitte April fliegen wieder die Zwiebel- und Möhrenfliegen. Auch mit der Weißen Fliege müssen Sie an vielen Kulturen rechnen. Sehr gut gegen diese Schadinsekten haben sich die Gemüseschutznetze bewährt. Diese werden locker auf die Kulturen gelegt und sie wachsen mit. Sie sind wasserdurchlässig.

Teich pflegen

Im und am Gartenteich ist nun auch wieder Leben. Viele Tiere verlassen jetzt ihre Winterquartiere und bereiten sich auf die Laichzeit vor. Auch Schmetterlinge und der Igel werden aktiv. Deshalb dürfen wir noch nicht in den Sauberkeitswahn verfallen. Algen oder Blätter werden vorsichtig aus dem Teich entfernt.

Erik Behrens
Gartenfachberater
Zertifizierter Pflanzendoktor

April 2023

Gartenfreund

Themen im Aprilheft:
- Buschbohnen: Anbau, Pflege und Ernte
- Robuste Sommerblumen
- Dünger für den Rasen

Aus Sachsen aktuell:
- 31. Auflage der „Haus-Garten-Freizeit"-Messe in Leipzig
- Artenvielfalt im Kleingarten erscheint jetzt als Broschüre
- Dauergemüse – ständiger Ertrag ohne allzu viel Arbeit
- LSK-Kinderseite

Jahresabonnement
inklusive Postzustellung und Mehrwertsteuer 15,00 Euro (Bestellungen über den Verein).

Ökotipp des Monats

Wer bei der Behandlung von Pflanzenkrankheiten und der Vernichtung von Schädlingen in der Anwendung von Mitteln unsicher ist, sollte sich an das nächste Pflanzenschutzamt wenden. Es erteilt sämtliche Auskünfte.

Das nächstgelegene Pflanzenschutzamt gibt Tipps zur Anwendung von Pflanzenschutzmitteln. Aber zumeist reicht es schon aus, naturnahe Pflanzenstärkungsmittel oder mechanische Schutznetze einzusetzen.
Foto: Sue Schi/Pixelio

LSK
Schaukasten
April 2022

Gartenfreund

Interessante Themen im Aprilheft:
- Cooler Kohl
- So gedeihen Wassermelonen

Aus Sachsen aktuell:
- MDR Sachsenradio ist bei der 9. LaGa in Torgau beim LSK zu Gast
- Altes Gartenwissen: Saisonbeginn für Spargel
- Artenvielfalt: Vor- und Nachteile eines zeitigen Frühjahrsbeginns
- Unsere LSK-Kinderseite

Jahresabonnement
inklusive Postzustellung und Mehrwertsteuer 12,00 Euro.
Bestellungen über den Verein.

Jetzt gibt es viel Arbeit in unserem Gemüsegarten

Rucolasalat ist frostfest und konnte den ganzen Winter über geerntet werden. Im April und Mai blüht der Salat indes, weshalb nur einzelne Blätter geerntet werden sollten. Foto: Medienleiter-Markus Leiter/Pixelio

Den Boden saatfertig machen. Den Winter über hat sich im Boden ein System von dünnen Röhrchen, sogenannte Kapillarröhrchen, aufgebaut. Über diese Leitungen liefert der Boden ständig Wasser von den unteren Schichten nach oben – das ist ideal für feine Gemüsesamen. Denn diese brauchen zum Keimen gleichmäßige Feuchte. Deshalb darf das Röhrensystem jetzt nicht durch Umgraben oder Hacken zerstört werden! Ebnen Sie den Boden nur flach mit dem Grubber oder Rechen. Die Saatbeete bitte nicht tiefer als 3 bis 5 cm lockern.

Bohnen vorziehen. Der Samen von Stangenbohnen ist sehr kälteempfindlich. Deshalb ist es ratsam, die Bohnen auf der hellen Fensterbank vorzuziehen. Dazu sät man Mitte April je drei bis fünf Samen in Töpfe. Nach den Eisheiligen werden die Sämlinge ins Freie gepflanzt.

Lichtdusche für Tomaten. Wer schon einmal Tomaten herangezogen hat, kennt das Dilemma: Ohne Vorkultur geht es nicht, doch auf der Fensterbank treiben die Jungpflanzen bei wolkigem Wetter viel zu dünne, lange Triebe aus. Dem können wir vorbeugen: An dunklen Tagen sollten Tomaten kühl stehen, jedoch nicht unter 16 °C. Stellen Sie die Pflanzen tagsüber nach draußen, sobald die Sonne scheint und die Temperaturen auf 20 °C ansteigen. Im Zweifelsfall gilt: Lieber ein Grad kälter als Schummerlicht im Zimmer! Sobald die Apfelbäume blühen, kann man Tomaten ins Freie pflanzen. Am besten gedeihen sie gut geschützt vor Regen.

Gurken, Zucchini und Kürbis im Topf vorziehen. Mitte April ist der beste Zeitpunkt, um Kürbispflanzen vorzuziehen. Legen Sie zwei bis drei Samen 2 cm tief in einen Topf mit Aussaaterde und stellen Sie diese an einen warmen Platz. Der Samen braucht eine Temperatur von rund 20 °C zum Keimen. Lassen Sie nur den stärksten der Sämlinge stehen. Ab Mitte Mai pflanzt man sie im Abstand von einem Meter in den Garten. Das Pikieren der Pflanzen sollte man unterlassen, die Sämlinge sind wurzelempfindlich, und Verletzungen können zum Absterben der Pflanze führen.

Pflanztiefe für Kohlrabi. Kohlrabi und Kopfsalat werden bereits jetzt gepflanzt. Beide vertragen etwas Frost. Achten Sie auf die richtige Pflanztiefe. Die Kohlrabipflänzchen werden bis zu den Keimblättern in den Boden gesetzt. Das heißt, die kleinen Topfballen kommen einige Zentimeter tief in die Erde. Anders ist es beim Kopfsalat: dessen Wurzelballen setzt man nur halb in den Boden.

Ökotipp des Monats: Rucolasalat ist frostfest und kann deshalb den Winter über rosettenweise abgeerntet werden. Im April und Mai blüht der Salat. Wichtig bei der Ernte: Pflücken Sie in dieser Zeit nur einzelne Blätter, und lassen Sie die Rosetten stehen!

Erik Behrens
Gartenfachberater
Zertifizierter Pflanzendoktor

LSK
Schaukasten
April 2021

Gartenfreund

Interessante Themen im Aprilheft:

- Bitterstoff fürs Gemüsebeet: Radicchio und Co.
- Staudenbeet für den Halbschatten

Aus Sachsen aktuell:

- 10. LSK-Verbandstag für den 19. Juni 2021 nach Leipzig einberufen
- Verwirrung und Mehrarbeit durch Gebührenbescheide für das Transparenzregister
- Aktuelles zur KGV-Software
- Unsere LSK-Kinderseite

Jahresabonnement
inklusive Postzustellung und Mehrwertsteuer 12,00 Euro.
Bestellungen über den Verein.

Titel folgt

Mehr Luft für den Kompost und viel Wasser für einen „Säufer“

Knackig-grüner Kopfsalat aus dem eigenen Gewächshaus oder Folienzelt gehört zu den ersten Vitaminspendern in der neuen Gartensaison. Doch für sein Wachstum benötigt das Gemüse extrem viel Wasser. Foto: Martin Jäger/Pixelio

Das hilft gegen Schnecken. Erwärmt sich der Boden, schlüpfen die ersten Schnecken aus ihren Eiern. Halten Sie die Augen offen und dezimieren Sie die Jungtiere, bevor auch sie sich vermehren. Nur wer gegen die ersten Schnecken vorgeht, braucht später keine Invasion zu fürchten.

Der Kompost braucht viel Luft. Wer im Herbst seinen Kompost frisch aufgesetzt hat, sollte ihn jetzt umsetzen. So wird er nochmals gut durchmischt. Weil dabei reichlich Sauerstoff an das Material dringt, wird der Rotteprozess beschleunigt. Der Kompost reift schneller aus und kann früher auf den Beeten verteilt werden.

Beetrosen zurückschneiden. Spätestens Anfang April sollten Beetrosen von ihrem Winterschutz befreit und gekappt werden. Schneiden Sie starke Triebe schwach, dünne Triebe kräftig zurück. Die Schere wird etwa 5 mm oberhalb einer nach außen gerichteten Knospe leicht schräg angesetzt. Häufeln Sie Ihre Rosen ab, sobald die Sauerkirschen blühen, sonst treiben die Knospen an der Basis nicht aus.

Säuregrad des Bodens messen. Der pH-Wert zeigt den Säuregrad des Bodens an. Er ist ein wichtiger Parameter für die Fruchtbarkeit des Bodens. Die meisten Gartenpflanzen mögen neutralen oder leicht sauren Boden, das entspricht einem pH-Wert von 6 bis 8. Dann sind auch die Nährstoffe im Boden gut löslich und für die Pflanzen verfügbar. Eine Ausnahme bilden Moorbeetpflanzen – sie bevorzugen ein saures Milieu. Für die Bestimmung Bodentester aus dem Fachhandel verwenden.

Düngen sorgt für neuen Schwung. Mit einer organischen Grunddüngung geben Sie Ihren Pflanzen den nötigen Schwung für den Start ins Gartenjahr. Versorgen Sie jetzt Obstbäume und Beerensträucher mit Nährstoffen. Der Rasen ist dankbar für eine Portion Rasendünger. Vergessen Sie nicht, Ihre mediterranen Kübelpflanzen mit einem Langzeitdünger zu versorgen, denn sie haben bereits angefangen zu wachsen.

Rhododendren düngen. Zeigen Ihre Rhododendren gelbe Blätter, leiden sie unter Stickstoff- oder Eisenmangel. Am einfachsten beheben Sie ihn mit speziellem Rhododendron-Dünger (gibt es im Gartencenter), den Sie direkt unter der Pflanze in den Boden einarbeiten.

Klares Wasser im Teich. Im Frühjahr ist das Wasser im Gartenteich oft trüb, da es zu dieser Zeit sehr viele Nährstoffe enthält und sich die Algen deshalb bestens darin entwickeln können. Doch sobald die Wasserpflanzen wieder wachsen, klärt es sich meist rasch.

Pflege der Pflanzungen in Gewächshaus und Folienzelt. Bei warmem Wetter das Kleingewächshaus und Folienzelt ausreichend lüften: Vor allem Kopfsalat und Kohlrabi vertragen zu hohe Lufttemperaturen nicht. Am besten am First die Türen und im oberen Dachbereich Fenster öffnen. Dann zirkuliert die frische Luft und sorgt für einen kompletten Luftaustausch.

Gemüse im Gewächshaus wässern. Je größer die Blattflächen werden, umso mehr Wasser verdunsten die Pflanzen. Kohlrabi und vor allem Blumenkohl sollten jeden zweiten Tag gegossen werden. Kopfsalat zählt zu den „Säufern“, er braucht bis zu 10 l Wasser pro Quadratmeter Beet.

Erik Behrens
Gartenfachberater, Zertifizierter Pflanzendoktor

LSK
Schaukasten
April 2020

Gartenfreund

Interessante Themen im Aprilheft:
- Blumenkohl muss nicht immer weiß sein
- Rasenschäden ausbessern

Aus Sachsen aktuell:
- LSK-Vorstand war beim Sächsischen Städte- und Gemeindetag
- Positionspapier 2020 des LSK zur Zukunft des Kleingartenwesens
- Lehren und Schlussfolgerungen aus der Inanspruchnahme der KGA „Frühauf“ Plauen
- Unsere LSK-Kinderseite

Jahresabonnement
inklusive Postzustellung und Mehrwertsteuer 12,00 Euro.
Bestellungen über den Verein.

Titel folgt

Kleingärtner optimistisch im April-„Dilemma“

Damit die Hortensien im (Spät-)Sommer große Blütenbälle tragen, werden die Triebe erst nach den Frösten zurückgeschnitten.
Foto: Susanne Schmich/Pixelio

„April, April, der macht was er will.“ Ein Spruch, der recht gut beschreibt, in welchem Dilemma sich Kleingärtner im April befinden. Zum einen gibt es schon sehr schöne sonnige Tage, an denen sich zahlreiche Gartenarbeiten erledigen lassen, zum anderen kann es recht schnell noch mal sehr kühl und frostig werden. Auch das typisch wechselhafte Wetter im April kann dem Kleingärtner einen Strich durch die Rechnung machen. Dabei gibt es doch so viel zu tun im Garten.

Der Kompost braucht viel Luft. Wer im Herbst seinen Kompost frisch aufgesetzt hat, sollte ihn jetzt umsetzen. So wird er nochmals gut durchmischt. Weil dabei reichlich Sauerstoff an das Material dringt, wird der Rotteprozess beschleunigt.

Beetrosen zurückschneiden. Spätestens Anfang April sollten Beetrosen von ihrem Winterschutz befreit und gekappt werden. Schneiden Sie starke Triebe schwach, dünne Triebe kräftig zurück. Häufeln Sie Ihre Rosen ab, sobald die Sauerkirschen blühen, sonst treiben die Knospen an der Basis nicht aus.

Mit einer organischen Grunddüngung geben Sie Ihren Pflanzen den nötigen Schwung für den Start ins Gartenjahr. Versorgen Sie jetzt Obstbäume und Beerensträucher mit Nährstoffen. Vergessen Sie nicht, Ihre mediterranen Kübelpflanzen mit einem Langzeitdünger zu versorgen, denn sie haben bereits angefangen zu wachsen.

Gewächshaus/Folienzelt: Bei warmem Wetter Kleingewächshaus und Folienzelt ausreichend lüften. Vor allem Kopfsalat und Kohlrabi vertragen die zu hohen Lufttemperaturen nicht. Am besten die Türen und im oberen Dachbereich Fenster öffnen. Dann zirkuliert die frische Luft und sorgt für einen kompletten Luftaustausch.

Gemüse im Gewächshaus wässern. Je größer die Blattflächen werden, umso mehr Wasser verdunsten die Pflanzen. Kohlrabi und vor allem Blumenkohl sollten jeden zweiten Tag gegossen werden. Kopfsalat zählt zu den „Vielverbrauchern“, er braucht bis zu 10 l Wasser pro Quadratmeter Beet.

Hortensien schneiden. Erst nach den Frösten schneidet man die Triebe der Hortensie zurück. Dann treibt die Pflanze kräftige Neutriebe, die ab August besonders große Blütenbälle tragen. Ohne Schnitt werden die Blüten immer kleiner.

Aus dem Vollen schöpfen. Jetzt können wir ungehemmt der Lust an bunten Samentütchen frönen und für ein sommerliches Blütenmeer sorgen. Empfindliche Einjährige wie Prunkwinden, Kosmeen und Malven ziehen wir auf der Fensterbank vor, während robuste Kandidaten wie Ringelblume, Goldmohn und Jungfer im Grünen direkt ins Beet dürfen. Die Anzucht von Sommerastern und Kapuzinerkresse gelingt am besten im ungeheizten Frühbeet.

Das ist nur ein geringer Teil der Arbeiten, die im April anfallen können. Ihre Gartenfachberater im Verein haben sicherlich weitere Informationen und Tipps für Sie.

Erik Behrens
Gartenfachberater
Zertifizierter Pflanzendoktor

LSK
Schaukasten
April 2019

Gartenfreund

Interessante Themen im Aprilheft:
- Rasen: Die richtige Mischung für Ihren Garten
- Farbprächtige Tulpen
- Gemüsegarten: Bunte Bete

Aus Sachsen aktuell:
- Der Oberbürgermeister von Riesa hat das Wort
- Eindrücke vom Symposium Stadtgrün in Berlin
- Naturnah gärtnern: Förderung der Wildbienen
- Unsere LSK-Kinderseite

Jahresabonnement
inklusive Postzustellung und Mehrwertsteuer 12,00 Euro.
Bestellungen über den Verein.

Ein bisschen Ordnung schadet nichts …

Ein ordentlich vorbereitetes Saatbett ist die erste Voraussetzung für reiche Erträge. Foto: Krüger

Im April könnte man im Garten alles auf einmal machen – wohl dem, der genug Zeit dafür hat! Alle anderen sollten sich gut sortieren und auf das wesentliche konzentrieren. Fehler, die wir jetzt begehen, führen zwangsläufig zu Ertragsverlusten bei frischem und gesundem Obst und Gemüse!

Wir bereiten weiter unsere Beete vor. Sie sollen locker, unkrautfrei und ausreichend mit organischem Dünger oder Kompost versorgt sein. Anschließend können wir säen oder pflanzen, z.B. Salate, Mangold, Rote Bete, Möhren, Pastinaken, Erbsen, verschiedene Kohlarten, Petersilie, Dill, Borretsch, Ringelblume, Cosmea, Gründüngung, Bienenweidemischungen. Gepflanzt werden sollte an trüben Tagen, und die frisch gesetzten Pflanzen sind schnell anzugießen!

Besonderes Augenmerk gilt den schon aufgelaufenen Gemüseaussaaten. Die jungen Pflänzchen, z.B. Möhren oder Radieschen, brauchen jetzt optimale Startbedingungen! In der Gemüsereihe entfernen wir auflaufende Wildkräuter und vereinzeln zu dicht stehende Gemüsepflänzchen. Optimal sind 3 cm Abstand zwischen den jungen Pflanzen. Stehen die Kulturen stabiler, wird der Boden zwischen den Reihen regelmäßig gelockert, am besten mit dem Sauzahn. Oder wir mulchen dort gleich mit organischem Material (Stroh, Laub, Schafwolle, Rasenschnitt, Heckenschnitt)! Das macht in der Folge weniger Arbeit, schützt den Boden und sieht genauso ordentlich aus. Ebenso auf eine ausreichende Wasserversorgung achten!

Ordnung ist jetzt auch unter den Obstbäumen wichtig. Die Baumscheiben werden frei gemacht, und anschließend kann organischer Dünger eingearbeitet werden. Wenn wir keine Probleme mit Wühlmäusen haben, empfiehlt sich anschließend eine Mulchabdeckung. Wenn wir Wühlmausgänge entdecken, dann sollten diese jetzt zerstört werden. Anschließend spülen wir mit viel Wasser wieder die Erde an die Wurzeln. Das Wasser schadet auch ohne Wühlmausgänge nicht, denn nach der Obstblüte erhöht sich der Wasserbedarf unserer Obstbäume enorm!

Gegen den Aufmarsch von Ameisen sollten nun auch noch einmal die Leimringe in Ordnung gebracht oder erneuert werden. So haben es später die Nützlinge leichter bei der Vertilgung von Blattläusen und auch anderen Schadinsekten.

Kurz vor oder nach der Blüte ist der richtige Zeitpunkt, um die Pfirsichbäume zu schneiden. Der ordnungsgemäße, richtige Schnitt beim Pfirsich ist aber etwas speziell. Ihr Fachberater hilft hier gern. Oder Sie besuchen einmal einen Obstbaumschnittkurs!

Nach der Blüte werden auch Forsythien und andere freistehende frühblühende Ziersträucher geschnitten. Dabei sollten wir das älteste Holz direkt an der Basis (über der Erde) entfernen oder über jener Stelle, an der junge Triebe aus dem Ast wachsen (auf Jungtriebe ableiten). Nach solch einem Schnitt blühen die Ziergehölze auch im nächsten Jahr wieder reich. Und so können sie sich auch ständig verjüngen und bleiben immer unter der vorgeschriebenen Höhe von 2,50 m.

Wenn das alles seine Ordnung hat, kann man mit bestem Gewissen die schönen Tage im Garten genießen. Dabei wünsche ich viel Freude! Aber vorher bei Tulpen und Narzissen noch die trockenen Blüten abschneiden!

Jörg Krüger
Landesgartenfachberater

LSK
Schaukasten
April 2018

Gartenfreund

Interessante Themen im Aprilheft:
- Zeit für Rhabarber
- Vielfältige Primeln
- Wildkräuter im Rasen

Aus Sachsen aktuell:
- Arbeitsgespräche des LSK-Vorstandes mit Staatsminister Thomas Schmidt und im Sächsischen Städte- und Gemeindetag
- Der Oberbürgermeister von Reichenbach/Vogtland hat das Wort
- Unsere LSK-Kinderseite

Jahresabonnement
inklusive Postzustellung und Mehrwertsteuer 12,00 Euro.
Bestellungen über den Verein.

Wilder Monat – Wilde Kräuter

Jetzt nicht vergessen: Erdbeerbeete jäten, Pflanzen vereinzeln, düngen und eine saubere Mulchschicht auflegen! Dann steht einer reichen Ernte nichts mehr im Weg. Foto: Krüger

Der wildeste Frühlingsmonat überrascht uns mit vielen Wettern. Die schönen Tage sollten wir unbedingt für den Garten nutzen, denn nur das, was wir jetzt in die Erde bringen, werden wir auch bald ernten können. Jetzt ist superfrisches, unbelastetes Gartengemüse noch Mangelware. Diese Lücke können wir aber mit den ersten frischen Wildkräutern schließen. Auch sie enthalten die wertvollen pflanzlichen Vitalstoffe.

So gibt es in den Gärten, in denen noch Beikräuter wachsen, auch jetzt schon etwas zu ernten: Die jungen Blätter und Triebe von Brennnessel, Löwenzahn, Schafgarbe, Giersch, Beinwell, Vogelmiere, Gundermann und Sauerampfer! Giersch ist als Spinatersatz vorzüglich, und die anderen Kräuter ergeben einen würzigen Salat oder eine gesunde Einlage für Rinder-, Hühner- oder Gemüsebrühe. Ich erinnere mich gut an diese „Grüne Suppe“ als erste Vitaminbombe der neuen Gartensaison bei meiner Großmutter in den 1970er-Jahren. Genauso mache ich sie heute noch. Sehr lecker!

War im März das Wetter noch nicht geeignet, so bringen wir jetzt das Saatgut der frühen Gemüse in den Boden: Salate, Mangold, Rote Bete, Möhren, Pastinaken, Erbsen und verschiedene Kohlarten. Auch Kräuter wie Petersilie, Borretsch oder Dill säen wir jetzt aus. Und für etwas Farbe im Beet streuen wir Samen von Cosmea, Phacelia und Ringelblume über die Gemüseflächen. Möchten wir innerhalb der Fruchtfolge ein Beet ausruhen lassen, so bietet sich jetzt auch die Aussaat von Gründüngungspflanzen an (Phacelia, Lupine, Senfarten).

Ende des Monats können die Kartoffeln in die Erde. Vorsicht mit vorgekeimten Knollen, damit die Keime nicht abbrechen! Je nach Wuchsstärke der Sorte wählen wir einen Reihenabstand von 60 bis 75 cm und einen Pflanzenabstand von 30 bis 45 cm. In den Boden sollte vorher reifer Kompost eingearbeitet werden. Haben wir keinen Kompost oder verrotteten Stallmist, so empfehle ich die Zugabe eines organischen Pflanzendüngers (Neudorff Tomatendünger, KleePura, Hornspäne) gleich ins Pflanzloch und etwas mit der Erde vermischt. Besteht noch Nachtfrostgefahr, so kann die Kartoffelfläche, aber auch die Gemüseaussaatfläche, mit einem Vlies bedeckt werden.

Wer im Januar Reiser geschnitten hat, kann jetzt noch Veredlungen per Kopulationsschnitt an Apfel, Birne und Pflaume durchführen. Sobald sich die Rinde leicht vom Holz löst, können wir auch hinter die Rinde pfropfen. Damit sollten wir auch nicht zu lange warten, denn die im Januar geschnittenen Reiser werden im kühlen Lager nicht besser! Zur Durchführung der Veredlung befragen Sie bitte Ihren Fachberater oder besuchen einmal einen Veredlungskurs!

Wenn die Forsythie blüht, ist es Zeit, die Rosen abzuhäufeln und zu schneiden. Nach der Blüte werden die Forsythie und andere frühblühende Gehölze, wie das Mandelbäumchen, dann selbst geschnitten. Dabei das älteste Holz direkt an der Basis entfernen oder auf Jungtriebe ableiten. So kann man die Ziergehölze ständig verjüngen und in praktikabler Höhe halten. Ebenso unsere Pfirsichbäume sollten wir nach der Blüte kräftig zurückschneiden. Dabei ist auf einiges zu achten. Ihr Fachberater hilft Ihnen gern!

Ich wünsche viele schöne Apriltage im Garten und Guten Appetit bei den Wildkräutern!

Jörg Krüger
Landesgartenfachberater

LSK
Schaukasten
April 2017

Gartenfreund

Interessante Themen im Aprilheft:
- Der bienenfreundliche Gemüsegarten
- Brombeeren wiederentdeckt
- Wellness für den Rasen

Aus Sachsen aktuell:
- Jährliches Arbeitsgespräch des LSK-Vorstandes mit Staatsminister Thomas Schmidt
- Die AG „Geschichte“ des LSK stellt sich vor
- Naturnah gärtnern: Alternatives Obst und Wildobst

Jahresabonnement
inklusive Postzustellung und Mehrwertsteuer 12,00 Euro.
Bestellungen über den Verein.

Ohne Saat keine Ernte

Erste Kohlarten und Salate können auch schon gepflanzt werden. Besonders günstig ist dies im Hochbeet. Nicht bei Sonne pflanzen und reichlich angießen! Foto: Krüger

Besonders der Verzehr von Gemüse tut unserer Gesundheit gut: Vitamine stärken unser Abwehrsystem, Mineralstoffe sorgen für starke Knochen und ein gesundes Herz, sekundäre Pflanzenstoffe senken Blutdruck, Cholesterinspiegel und Krebsrisiko, und die Ballaststoffe sorgen für ein stabiles Immunsystem und eine gute Verdauung!

Wirklich frisch und unbehandelt bekommen wir das gesunde Gemüse nur aus unserem Garten. Daher ist es klug, soviel wie möglich davon anzubauen. Jetzt werden die Gemüsebeete vorbereitet. Mit dem Gartenrechen ebnen wir die Beete ein, sodass eine glatte und feinkrümelige Oberflächenstruktur entsteht. Dabei kann Kompost oder organischer Dünger (zum Beispiel Hornmehl) gleich mit eingearbeitet werden. Bis zur Aussaat der ersten Kulturen lassen wir den Boden noch einige Tage ruhen.

Unter Beachtung der Fruchtfolge können dann schon robuste Sorten von u.a. Wurzelpetersilie, Erbsen, Zuckerschoten, Radieschen, Rettich, Chicorée, Möhren, Schwarzwurzel und Pastinaken gesät werden. Entsprechend der Wetterlage kann die Saat zum Frostschutz mit Fließ bedeckt werden. Dasselbe gilt nach dem Legen von Frühkartoffeln. In die Gemüsebeete können ebenfalls Sommerblumen (Ringelblumen, Tagetes, Sonnenblumen, Goldmohn, Jungfer im Grünen) gesät werden, das gibt eine tolle Optik und tut dem Boden gut. Nach der ersten großen Aussaat sollten Sie auf Schneckenjagd gehen!

Als letzte Sommergemüse kommen in diesem Monat auf der warmen Fensterbank Gurken, Zucchini und Kürbisse zur Aussaat. Da wir im Kleingarten nur wenige Pflanzen brauchen, empfehle ich nur ein Samenkorn in ein größeres Aussaatgefäß zu stecken. Das erspart das Pikieren und Umtopfen. Mitte/Ende Mai können wir die Pflanzen direkt aus dem Saatgefäß ins Freiland setzen. Bis dahin bleiben sie an einem lichtreichen Platz im Warmen bei ca. 20 °C.

Unter den kleinen und jungen Obstbäumen werden jetzt die Baumscheiben vom Unkraut befreit. Bei zu schwachem Wuchs kann dabei organischer Volldünger oder Kompost eingearbeitet werden, mit anschließender Mulchabdeckung. Die Baumscheibe sollte im Durchmesser etwas breiter als die Krone sein. Der Dünger braucht nur am Rand der Baumscheibe eingebracht werden, da sich hier die aufnahmefähigen Wurzeln befinden.

Gegen den Aufmarsch von Ameisen sollten nun noch einmal die Leimringe am Stamm kontrolliert und erneuert werden. So haben es später die Nützlinge leichter bei der „Blattlausjagd“.

Wenn die Forsythie blüht, ist es Zeit, die Rosen abzuhäufeln und zu schneiden. Nach der Blüte wird die Forsythie wie andere frühblühende Ziersträucher auch selbst geschnitten. Dabei das älteste Holz direkt an der Basis entfernen oder auf Jungtriebe ableiten. So können sich die Ziergehölze ständig verjüngen.

Bei Tulpen und Narzissen schneiden wir die trockenen Blüten ab. Dadurch sparen die Zwiebeln Kraft, da keine Samen ausgebildet werden. Umso kräftiger sind die Pflanzen im nächsten Frühjahr.

Wenn Sie noch Rasen haben, so ist dieser jetzt zu pflegen: ausharken, nachsäen und düngen. Oder den Rasen raus und eine Wildblumen- und Kräuterwiese einsäen. Im Handel gibt es dafür tolle Saatgutmischungen, zum Beispiel von Neudorff.

Jörg Krüger
Landesgartenfachberater

LSK
Schaukasten
April 2016

Gartenfreund

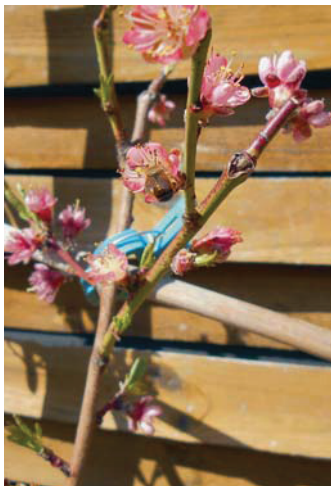
Interessante Themen im Aprilheft:
- Orchideen für den Kleingarten
- Geräte für die Rasenkante

Aus Sachsen aktuell:
- Arbeitsgespräch des LSK-Vorstandes mit Staatsminister Thomas Schmidt
- Gedankenaustausch mit dem Sächsischen Städte- und Gemeindetag
- Unsere LSK-Kinderseite
- Naturnah gärtnern: Das Hochbeet

Jahresabonnement
inklusive Postzustellung und Mehrwertsteuer 12,00 Euro.
Bestellungen über den Verein.

Titel folgt

Frische Luft und Blütenduft …



Jetzt beginnt die Hochsaison für Wildbienen. In ökologisch bewirtschafteten Kleingärten fehlt es daher nicht an Blüten für Nahrung und an Möglichkeiten zur Eiablage. Fotos: Krüger

… locken uns jetzt hinaus in den Garten. Es ist Frühling! Während wir unsere Beete weiter für die Aussaat vorbereiten, bestäuben Wildbienen die Obstblüten. Eine gute Arbeitsteilung!

Bevor wir zur Aussaat schreiten, nehmen wir unseren Fruchtfolgeplan zur Hand. Wo im vergangenen Jahr die Kartoffeln gestanden haben, können z.B. jetzt ohne zusätzliche Düngung schwachzehrende Erbsen und Zuckerschoten gesteckt oder auch Salat ausgesät werden. Auch Wurzelgemüse können wir hier schon säen.

Schwarzwurzel, Pastinake, Möhren und Wurzelpetersilie wollen einen tiefgründig lockeren Boden! Zum Ausgleich des Nährstoffverlustes durch die Kartoffeln arbeiten wir für die Mittelzehrer Gründüngung oder Kompost und/oder Hornspäne mit ein. Vor frostigen Temperaturen schützt nach der Saat ein Gemüsevlies.

Sind die im März gesteckten Puffbohnen aufgegangen, können die jungen Pflanzen für ein besseres Wachstum und mehr Standfestigkeit jetzt angehäufelt werden. Wer Spargel in seinem Kleingarten zieht und Bleichspargel möchte, kann jetzt auch die Spargeldämme aufwerfen.

An Apfel- und Pflaumenbäumen sind letzte Veredlungen durch Kopulation möglich. Sobald sich die Rinde leicht vom Holz löst, können wir auch die ersten Pfropfungen durchführen. Damit sollten wir auch nicht zu lange warten, denn die im Januar geschnittenen Reiser werden im kühlen Lager nicht besser!

Nach der Blüte können wir bei überreich blühenden Birnen, Äpfeln und Pflaumen eine Auslichtung der Mini-Früchte vornehmen, z.B. durch Abstreifen ganzer Fruchtbüschel. Die verbleibenden Früchte entwickeln sich so besser, und der Baum hat noch genug Kraft für die Ausbildung der Blütenknospen im nächsten Jahr.

Frühblühende Sträucher wie Forsythien werden gleich nach der Blüte geschnitten. Dabei entfernt man Teile des alten Holzes direkt über dem Erdboden oder leitet es auf Jungtriebe ab. Dadurch bleiben die Sträucher kompakt und jung und blühen auch im nächsten Jahr wieder üppig.

Der April ist auch noch ein guter Pflanzmonat für Gehölze. Vielleicht möchten Sie einmal etwas anderes probieren, besonders beim Beerenobst gibt es jetzt viele Neuheiten, z.B. die Vierbeere oder neue Importarten aus Asien oder Nordamerika.

Lassen Sie sich dazu von Ihrem Fachberater oder im Fachhandel beraten. Legen Sie den Schwerpunkt beim Pflanzenschutz auf mechanische Maßnahmen. Noch ist Zeit, statt Pflanzenschutzmittel z.B. Insektenschutznetze zu kaufen. Bei Möhren und Zwiebelgewächsen legen wir die Netze ab Mitte des Monats auf die Aussaaten. Am Rand auf dichten Bodenschluss achten! So haben Möhren- und Zwiebelfliege keine Chance. Der Anblick des Beetes ist erst einmal gewöhnungsbedürftig – dafür sind Gemüse, Luft, Boden und Grundwasser unbelastet.

Um die Blütenpracht im Sommer nicht abreißen zu lassen, empfiehlt sich jetzt im Gewächshaus die Anzucht von Sommerblumen in Töpfen, z.B. Tagetes, Zinnien, Kapuzinerkresse oder Spinnenblume. Nach den Eisheiligen können sie dann an passender Stelle ausgepflanzt werden, auch im Gemüsebeet! Viel Spaß dabei!

Jörg Krüger, Landesgartenfachberater

Gartenfreund

Interessante Themen im Aprilheft:
- Gärten für Schmetterlinge
- Alte Fruchtgemüsesorten

Aus Sachsen aktuell:
- Wertermittlung bei Pächterwechsel ist unverzichtbar
- LSK-Regionalkonferenzen in Freiberg und Delitzsch
- Artenvielfalt: Faszinierende Welt der Fliegen
- 3. LSK-Kinderseite mit der „Rätselraupe“

Jahresabonnement
inklusive Postzustellung und Mehrwertsteuer 12,00 Euro.
Bestellungen über den Verein.

Wenn zu Ostern die Obstbäume blühen …

Eine Baumscheibe muss nicht unbedingt offener Boden sein. Eine Abdeckung mit einem wasserdurchlässigen Gittergewebe schützt dauerhaft vor Unkrautbewuchs. Die Plastikmatte kann mit Lesesteinen oder anderen Materialien bedeckt werden. Foto: Krüger

… kann man die freie Zeit nutzen und an schwach wachsenden, stark blühenden Bäumen die Blüten ausdünnen. Dabei werden einzelne Blüten oder Blütenbüschel mit der Hand oder der Schere – gleichmäßig über den Baum verteilt – entfernt. So verhindern wir große Ertragsschwankungen von Jahr zu Jahr. Am besten funktioniert das bei den Pflaumen, aber auch bei vielen Apfelsorten. Haben Sie keine Angst vor zu wenig Früchten, bei einem Baum in Vollblüte reichen 10 % der Blüten für einen normalen Ertrag!

Nach der Blüte ist der richtige Zeitpunkt für den Schnitt unserer Pfirsichbäume. Schauen Sie die einzelnen Triebe dabei genau an! Triebe, die nur Blattknospen haben, können wir um zwei Drittel einkürzen. Das fördert die Verzweigung und Bildung neuer Fruchttriebe. Triebe, die nur Blüten haben, entfernen wir ganz oder kürzen sie auf wenige Knospen ein. Und jene Triebe, die Blüten- und Blattknospen haben (jeweils zwei Blüten außen und eine Blattknospe in der Mitte), bleiben als „wahre Fruchttriebe“ ungeschnitten stehen. Hier reifen die besten Früchte! Bei zu schwerem Fruchtbehang können diese Fruchttriebe dann im Sommer noch eingekürzt werden, um ein Abbrechen zu verhindern.

Auch ist jetzt die Zeit günstig, um die Baumscheiben unter den kleinen Obstbäumen wieder frei zu machen. Bei zu schwachem Wuchs kann dabei organischer Dünger eingearbeitet werden mit anschließender Mulchabdeckung. Ebenso ist eine dauerhafte Abdeckung mit Vlies oder anderen Materialien sinnvoll (siehe Foto). Gegen den Aufmarsch von Ameisen sollten nun auch noch einmal die Leimringe kontrolliert und erneuert werden. So haben es später die Nützlinge leichter bei der „Blattlausjagd“.

Bei schwach wachsenden Obstgehölzen, die am Spalier oder als Spindel erzogen wurden, sollten jetzt im April geeignete Vorjahrestriebe tiefer gebunden werden (maximal 90 Grad zur Hauptachse). Das fördert den Blütenansatz und dämpft das Wachstum. Sehr kräftige, steil wachsende Neutriebe werden komplett entfernt.

Für unsere Gemüsekulturen können weiter die Saatbeete vorbereitet werden. Mit dem Gartenrechen ebnen wir die Beete ein, sodass eine möglichst feinkrümelige Oberflächenstruktur entsteht. Dabei kann, je nach Kultur, Kompost oder organischer Dünger (z. B. Hornmehl) gleich mit eingearbeitet werden.

Unter Beachtung der Fruchtfolge sind jetzt die ersten Aussaaten sinnvoll. Robuste Sorten von Wurzelpetersilie, Erbsen, Zuckerschoten, Radieschen, Rettich, Chicorée, Möhren, Schwarzwurzel, Pastinaken u. a. sollten nach der Saat aber zum Frostschutz mit Fließ bedeckt werden. Dasselbe gilt nach dem Legen von Frühkartoffeln.

Frühblühende Sträucher wie Forsythien oder Mandelbäumchen werden gleich nach der Blüte geschnitten. Dabei Partien vom alten Holz an der Basis entfernen oder auf Jungtriebe ableiten.

Die ersten Wildbienenarten sind jetzt schon unterwegs! Sie suchen Nahrung und geeignete Plätze zum Ablegen ihrer Eier. Die richtige Zeit also, um Nisthilfen anzubringen, wie zum Beispiel ein Wildbienenhotel.

Genießen Sie die schönen Tage mit einem Spaziergang durch Ihre Kleingartenanlage! Durch das noch fehlende Grün hat man oft gute „Einblicke“. Bei einem Gespräch über den Gartenzaun kann man sich zudem noch Anregungen für das kommende Gartenjahr holen. Dabei wünsche ich viel Freude!

Jörg Krüger, Landesgartenfachberater

LSK

Schaukasten

April 2014

Gartenfreund

Interessante Themen im Aprilheft:

- Blumenwiese oder Rasen?
- Stauden als Insektenweide
- Gehölze vermehren

Aus Sachsen aktuell:

- Der Bürgermeister von Roßwein hat das Wort
- Auftakt für die landesweite Studie zum Ist-Zustand und zur Entwicklung des sächsischen Kleingartenwesens
- Eindrücke von der 1. LSK-Regionalkonferenz 2014 in Freiberg

Jahresabonnement
inklusive Postzustellung und Mehrwertsteuer 12,00 Euro.
Bestellungen über den Verein.

„Mondhelle Nächte im April schaden der Baumblüte viel“

Frühling: Die Natur entfaltet ihre Blütenpracht und fordert und fördert unsere Lebensgeister. Alle Arbeiten im Garten müssen natürlich gut geplant werden und wenn alles gut läuft, kommt dann auch eine gute Ernte. Foto: Philipp

Der April ist für viele Gemüsearten der Hauptpflanzmonat. Bedenken Sie aber, dass die Nächte noch kalt werden können. Halten Sie deshalb geeignetes Abdeckmaterial bereit. Welche Sämereien sich für die Aprilaussaat eignet, steht auf der Packung. Besser ist, wenn Sie vorgezogene und abgehärtete Pflanzen einpflanzen.

Steckzwiebeln vertragen niedrige Temperaturen sehr gut. Auch in den höheren Lagen sollten sie jetzt im Boden sein. Beachten Sie, dass die Zwiebeln keinen frischen Stallmist vertragen. Zu spät gesteckte Zwiebeln bleiben klein. Bei der Zwiebelaussaat sollten Sie etwas Radieschensamen beimengen, damit Sie die Reihen noch sehen.

Den Obstbäumen sollten Sie jetzt einen Startdünger geben. Der beste Dünger ist ein organischer Dünger. Vermischen Sie diesen mit Kompost in einem Eimer und streuen Sie diese Mischung im Kronenbereich. Arbeiten Sie diesen Mix flach in den Boden ein. Eine Mulchschicht verhindert eine Wildkräuterbildung.

Jetzt ist die Zeit gekommen, die Steinobstbäume auszulichten, wenn trockenes Wetter herrscht. Bei den Pfirsichen warten wir aber noch einen Monat. Bei im Herbst gepflanzten Bäumen wird jetzt der Pflanzschnitt nachgeholt. Stark wachsende Obstbäume können zur Beruhigung kurz vor der Blüte geschnitten werden.

Sie haben sicher schon bemerkt, dass sich die Tierwelt wieder regt. Die Schnecken sind genau so aktiv wie die Vögel. Die einen müssen bekämpft werden, den anderen geben wir Nisthilfen. Wir haben das Nachsehen, wenn wir das versäumen. Bringen Sie deshalb rechtzeitig Schneckenkorn aus und kontrollieren Sie die Nistkästen.

Der Gartenteich ist jetzt wieder sehr interessant. Viele Tiere verlassen nunmehr ihre Winterquartiere, wenn das Wetter nicht zu kalt ist. Kontrollieren Sie den Wasserstand und fischen Sie die Algen von der Wasseroberfläche. Gehen Sie aber nicht tief ins Wasser. Damit würden Sie das Wasserleben stören.

Informieren Sie sich rechtzeitig über die anstehenden Pflanzenschutzmaßnahmen. Die Auswahl der Pflanzenschutzmittel ist groß. Lassen Sie aber die Finger von chemischen Keulen. Diese töten viele unserer Nützlinge im Garten. Es gibt eine ganze Reihe von biologischen und umweltfreundlichen Mitteln und Maßnahmen.

Starten Sie also umweltbewusst in die neue Gartensaison. Sollten Sie Fragen oder Probleme in Ihrem Garten haben, dann wenden Sie sich bitte an Ihren ausgebildeten Gartenfachberater im Verein. Er hilft Ihnen sicher weiter.

Johannes Kube
Landesgartenfachberater

LSK
Schaukasten
April 2013

Gartenfreund

Interessante Themen aus dem Aprilheft:
- Mit Rosen den Garten gestalten
- Mäher und Scheren für kleine Rasenflächen
- Nützlinge: Frösche und Kröten

Aus Sachsen aktuell:
- Arbeitsgespräch des LSK-Präsidiums mit Staatsminister Frank Kupfer
- Flaschenkürbisse zu kleinen Kunstwerken veredelt
- Interessante Einblicke in die „Welt der Beete“

Jahresabonnement
inklusive Postzustellung und Mehrwertsteuer 12,00 Euro.
Bestellungen über den Verein.

„An Franz und Paul (2.4.) rühren die Frösche wieder das Maul“

Der Frühling lädt uns ein, wieder viel Zeit draußen zu verbringen. Die Vögel zwitschern, ein laues Lüftchen weht uns um die Ohren und die Gartenarbeit lockt. Foto: Philipp

Viele Pflanzen vertragen die Nachtkälte noch nicht. Wir haben April, und da müssen wir mit Kälte rechnen. Der April ist mitunter recht wechselhaft. Lassen Sie sich nicht von schönen, warmen Tagen täuschen. Schützen Sie Ihre frisch gepflanzten Kulturen mit Glas oder Folie. Wir haben da viele Möglichkeiten.

Hatte Ihr Pfirsich im vergangenen Jahr die Kräuselkrankheit? Dann kontrollieren Sie Ihren Baum oder Busch jetzt sorgfältig. Schneiden Sie die befallenen Äste zurück und entfernen Sie diese aus dem Garten. Inzwischen gibt es neue Sorten, die sehr widerstandsfähig sind. Prüfen Sie, ob eine Neupflanzung für Sie in Frage kommt.

Um einen Sichtschutz im Garten zu begrünen, eignen sich Feuerbohnen sehr gut. Davon gibt es rote und weiße Sorten. Damit haben Sie einen ertragreichen und zugleich attraktiven Sichtschutz. Das Rankgerüst muss aber stabil sein. Durch den dichten Laubbehang kann der Wind schnell großen Schaden anrichten.

Nun können Sie in günstigen Lagen und bei passendem Wetter die Gemüse- und Blumenfreilandaussaaten vorbereiten. Dabei müssen Sie aber die Kulturanleitungen beachten. Stockungen in der Jungpflanzenzeit können unwiederbringlich Schaden anrichten. Bei Wärme liebenden Pflanzen warten Sie besser noch.

Freilandgurken sollten jetzt noch nicht ausgesät werden. Sie sind wärmebedürftig. Die Gurken können aber im warmen Raum im Topf vorgezogen werden. Auch die Buschbohnen haben noch Zeit. Hier ist die beste Aussaatzeit Mitte Mai. Mit Folie abgedeckt kann aber schon Anfang Mai ausgesät werden.

Wenn offenes Wetter herrscht, können nun Kirschen und Pflaumen gepflanzt werden. Achten Sie aber auf die Fruchtfolge. Die Steinobstbäume, außer dem Pfirsich, werden nun noch ausgelichtet. Dadurch wird der Neuwuchs gefördert. Bei im Herbst gepflanzten Steinobstgehölzen wird jetzt der Pflanzschnitt nachgeholt.

Bei Kernobst ist der Auslichtungsschnitt bereits im März beendet worden. Hier können nun in der Vorblüte mit den Schnitt die Kernobstbäume stark im Wuchs gebremst werden. Durch diesen Schnitt werden die Reserven für die Knospen entfernt. Bei einem stark wachsenden Baum können auch die steilen Triebe herunter gebunden werden.

Natürlich spielt nun auch wieder der richtige Pflanzenschutz eine wichtige Rolle im Garten. Das, was wir aussäen und pflanzen, wollen wir ja auch ernten.

Sollten Sie Fragen oder Probleme haben, dann wenden Sie sich bitte an Ihren ausgebildeten Gartenfachberater im Verein. Er hilft Ihnen gern weiter.

Johannes Kube,
Landesgartenfachberater

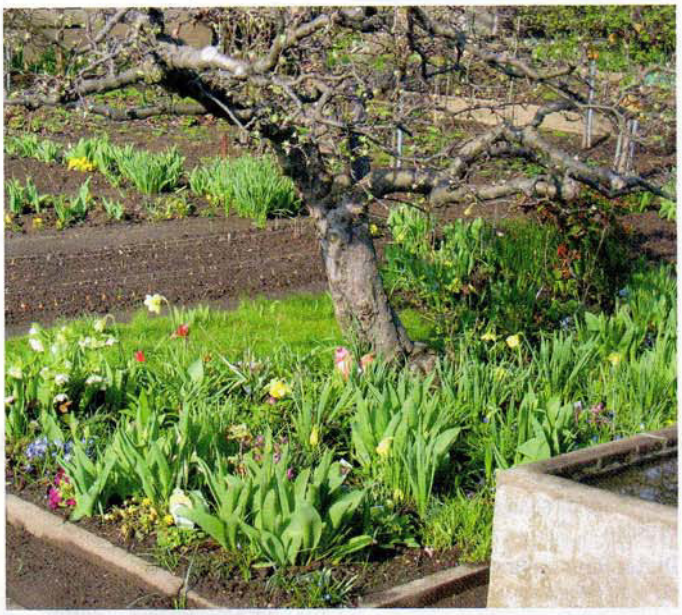
Gartenfreund

Interessante Themen aus dem Aprilheft:
- Rasen erneuern
- Grünspargel selbst anbauen
- Gärtnern im Verein

Aus Sachsen aktuell:
- LSK-Vorstand beriet sich mit Staatsminister Frank Kupfer
- Wie Gartenfreunde ihr Saat- und Pflanzgut selbst ziehen können
- KGV „Friedrichshain" Löbau im Porträt
- Die Bürgermeisterin von Geithain hat das Wort

Jahresabonnement inklusive Postzustellung und Mehrwertsteuer 12,00 Euro.
Bestellungen über den Verein.

„Ist der April windig und trocken, bringt er alles Wachstum ins Stocken"



Für den ambitionierten Hobbygärtner gibt es nun kein Halten mehr. Der letzte Winterschutz muss entfernt, der Garten von abgestorbenen und welken Blättern befreit und mit der Aussaat begonnen werden. Foto: Philipp

Wenn Sie nun anfangen, den Boden zu bearbeiten, damit Sie die Beete für die kommenden Kulturen anlegen können, dann wenden Sie bitte den Boden nicht – das würde die wichtigen Bodenorganismen beeinträchtigen. Diese halten sich oft in der oberen Schicht auf und sie sorgen für einen fruchtbaren Boden.

Wenn die Beete gut gelockert sind, können die ersten Jungpflanzen ausgepflanzt werden. Härten Sie diese aber vorher ab. Aus dem Gewächshaus gleich ins Freiland – das geht oft nicht gut. Decken Sie die Jungpflanzen mit Vlies oder Schlitzfolie ab. Halten Sie zusätzliche Abdeckmaterialien für Frostnächte bereit.

Die Erdbeerbeete sollten jetzt mit Stroh oder Schreddermaterial gemulcht werden. Dabei sollten Sie auch gleich die braunen Blätter und eventuell schon gebildete Senker entfernen. Wenn Sie vor dem Mulchen den Boden lockern müssen, dann aber nur ganz flach. Die Erdbeeren haben flache Wurzeln. Blätter und Senker werden nicht abgerissen, sondern mit einer Schere abgeschnitten.

Wenn Sie Obstbäume pflanzen möchten, dann ist jetzt noch Zeit dafür. Die Jungbäume bekommen gleich den Pflanzschnitt, wie auch die im Vorjahr gepflanzten Obstbäume. Der Pflanzschnitt ist wichtig für den kommenden Wuchs. Wer ihn weglässt, hat später dünne, lange Triebe, die bei Fruchtbehang leicht brechen.

Pfirsichbäume bekommen jetzt ihren Erziehungsschnitt. Da wird kräftig ausgelichtet und der Baum in Form gebracht. Jetzt sind die Fruchttriebe sehr gut erkennbar. Denken Sie im Frühjahr auch an die Düngung der Obstbäume. Im guten Fachhandel gibt es eine gute Auswahl an organischen Düngern.

Nunmehr kommen auch die Zugvögel wieder bei uns an. Da wird es Zeit, dass Sie die Brutgelegenheiten kontrollieren, so lange sie noch nicht besetzt sind. Aber seien Sie nicht böse, wenn Sie in Ihrem Nistkasten nicht die gewünschten Arten haben. Auch der Sperling hat ein Recht auf eine schöne Behausung zur Brutzeit.

Wie in jedem Jahr treten auch jetzt wieder die ersten Schadinsekten auf. Wir müssen auf die Möhren- und Zwiebelfliegen achten. Auch mit Lauchmotten, Weißen Fliegen und Blattläusen ist wieder zu rechnen. Nutzen Sie zur Abwehr dieser lästigen Schadinsekten die Gemüseschutznetze, die es im guten Fachhandel gibt.

Wenn Sie Fragen oder Probleme haben, dann wenden Sie sich bitte an Ihren ausgebildeten Gartenfachberater im Verein. Er hilft Ihnen gerne weiter.

Johannes Kube,
Landesgartenfachberater

LSK Schaukasten

April 2011

Gartenfreund

Interessante Themen aus dem Aprilheft:

- Rasen mähen: Hand und Fuß gut geschützt
- Spinat: gesund und lecker
- Edition Gartenfreund: „Natur sucht Garten“

Aus Sachsen aktuell:

- Staatsminister Frank Kupfer sprach mit dem LSK
- LSK-Ehrentafel 2010
- Die Amsel als lang ersehnter Frühlingsbote
- Leckeres Gemüse vom eigenen Beet: Rhabarber

Jahresabonnement inklusive Postzustellung und Mehrwertsteuer 12,00 Euro.

Bestellungen über den Verein.

„Im April kommt frischer Regen jedem Gärtner sehr gelegen“

Von April bis weit in den Mai hinein zeigen sich die Blüten der Kaiserkronen. Jede Störung der verblühten Pflanze sollte vermieden werden, dann entwickeln sie sich zu prächtigen Beständen. Foto: Philipp

Nun geht es richtig los im Garten. Spätestens jetzt müssen die Saatbeete angelegt und jene Kulturen ausgesät werden, die im Mai an ihren endgültigen Standort gepflanzt werden sollen. Doch Vorsicht: Halten Sie Folie oder Vlies bereit. Es muss noch mit Nachtfrösten gerechnet werden. Außerdem beschleunigt man damit das Wachstum.

An ihren endgültigen Standort können Sie nun mittelfrühe und späte Möhren, Früh- und Sommerrettich, Pflück- und Schnittsalate sowie Markerbsen aussäen. Vergessen Sie auch die Gewürze wie Dill, Bohnenkraut, Schnittlauch, Senf und Winterheckenzwiebeln nicht.

Petersilie aus dem Vorjahr kann jetzt geerntet werden. Nehmen Sie erst die großen Blätter, denn damit verzögern Sie die Blütenbildung. Auch die älteren Schnittlauch-Kulturen können nun wieder beerntet werden. Bleiben die Pflanzen zu klein, dann pflanzen Sie sie um. Das bringt oft mehr als Dünger.

Den Pflanzenschutz dürfen wir nicht vergessen. Aber Hände weg von der Chemie! Es gibt viele natürliche Möglichkeiten, unsere Kulturen im Garten zu schützen und gesund zu halten. Die größten Feinde sind immer noch die Schnecken. Gegen sie muss zeitig genug vorgegangen werden. Schneckenkorn ist hier sehr gut geeignet.

Im und am Gartenteich pulsiert nun wieder das Leben. Viele Tiere verlassen jetzt ihre Winterquartiere und bereiten sich auf die Laichzeit vor. Auch die Schmetterlinge und der Igel werden aktiv. Deshalb dürfen wir noch nicht in den Sauberkeitswahn verfallen. Algen oder Blätter werden nur vorsichtig aus dem Teich entfernt.

Ab Mitte April fliegen wieder die Zwiebel- und Möhrenfliegen. Auch mit der Weißen Fliege müssen Sie an vielen Kulturen rechnen. Sehr gut gegen diese Schadinsekten haben sich die Gemüseschutznetze bewährt. Diese werden locker auf die Kulturen gelegt und „wachsen“ dann einfach mit. Sie sind wasserdurchlässig.

Der richtige Pflanzenschutz wird uns wieder das ganze Jahr begleiten. Nur wenn wir wissen, was wie geschützt werden soll, können wir auch auf eine gute Ernte hoffen. Unsere Gartenfachberater können dabei in den meisten Fällen eine gute Unterstützung geben – der gute Fachhandel aber auch.

Wenn Sie Fragen oder Probleme haben, dann wenden Sie sich doch an Ihren ausgebildeten Gartenfachberater. Er hilft Ihnen sicher gerne weiter.

Johannes Kube,
Landesgartenfachberater

LSK Schaukasten

April 2010

Gartenfreund

Interessante Themen aus dem Aprilheft:

- Ohne Ehrenamt kein Kleingartenwesen
- Braunkohl aus dem eigenen Garten

Aus Sachsen aktuell

- Staatsminister Frank Kupfer empfing LSK-Vertreter zum traditionellen Arbeitsgespräch
- Der Oberbürgermeister von Werdau hat das Wort
- Umfassender Pflanzenschutz hilft Kulturschäden zu vermeiden

Jahresabonnement inklusive Postzustellung und Mehrwertsteuer 10,20 Euro.

Bestellungen über den Verein.

„Ein April – windig und trocken, bringt alles Wachstum ins Stocken“

Blütenträume zum Frühling: Nach den grauen Tagen des Winters gleicht es jedes Jahr fast wie einem kleinen Wunder, wenn die Natur ihre Blütenpracht entfaltet. Foto: Philipp

Wenn nun der Frost aus der Erde gewichen ist und die Beete abgetrocknet sind, können die ersten Saaten ins Freiland ausgebracht werden. Es eignen sich die frühen Salate, Möhren, Radieschen und einige Kohlarten. Bei Erbsen sollte warmes und trockenes Wetter herrschen, weil sonst die Samen faulen.

Denken Sie jetzt schon an unsere gefräßigen Gegner – die Schnecken. Diese können in einer einzigen Nacht die ganze Ernte vernichten. Bringen Sie in diesem Monat bei frisch gepflanztem und gesätem Gemüse Schneckenkorn aus. Es sollte zwischen den Gemüsepflanzen verteilt werden.

Das einjährige Bohnenkraut sollte erst Ende des Monats ausgesät werden. Der Samen wird dabei nur dünn ausgebracht und vorsichtig angedrückt. Danach sollte man die Wetterlage beachten, denn das Bohnenkraut ist frostempfindlich. Drohen Nachtfröste, dann bitte mit Gartenvlies abdecken.

Nachdem nun die meisten Schnittmaßnahmen beendet wurden, können die Baumscheiben bei den Obstbäumen eine gründliche Pflege bekommen. Eine Baumscheibe sollte immer so groß wie möglich sein. Die Veredelungsstelle des Baumes sollte so weit als möglich aus dem Boden schauen.

Obstbäume können auch jetzt noch gepflanzt werden. Heben Sie die Pflanzgrube so tief wie möglich aus. Verbessern sie die alte Erde mit Kompost und setzen Sie den neuen Baum nicht tiefer, als er in der Baumschule gestanden hat. Denken Sie auch an die Fruchtfolge: kein Apfel nach Apfel usw.

Nun wird verstärkt der Pflanzenschutz im Garten eine größere Rolle spielen. Hier heißt es, dass alles, was in den vergangenen Zeiten Pilzkrankheiten gezeigt hat, zu kontrollieren ist. Die Schorfbekämpfung sollte schon vor der Blüte beginnen, da die Sporen die sich bildenden Blätter infizieren. Hierzu können Sie Netzschwefel verwenden.

Um sich die vielen Spritzungen bei Obstgehölzen weitestgehend zu ersparen, sollten Sie bei Neupflanzungen immer auf resistente Obstgehölze zurückgreifen. Außer bei Birnen gibt es schon eine große Auswahl resistenter Sorten.

Ihr ausgebildeter Gartenfachberater hilft Ihnen sicher gerne, wenn Sie Fragen haben. Ich wünsche Ihnen viel Freude und Erfolg im Garten.

Johannes Kube,
Landesgartenfachberater

LSK

Schaukasten

April 2009

Gartenfreund

Interessante Themen aus dem Aprilheft:
- Wildkräuter im Portrait: die Echte Brunnenkresse
- Rasen: Krankheiten und Schädlinge

Aus Sachsen aktuell
- Der Oberbürgermeister von Görlitz hat das Wort
- Zuckererbsen aus eigenem Anbau – eine besondere Delikatesse
- Begrünte Dächer auch auf Gartenlauben möglich

Jahresabonnement
inklusive Postzustellung und Mehrwertsteuer 10,20 Euro.
Bestellungen über den Verein.

Titel folgt

Ist der April recht schön und rein, wird der Mai umso wilder sein

Zur Ernteverfrühung sollte von der Möglichkeit, Aussaaten und Anpflanzungen im Garten in einem Folientunnel vorzunehmen, viel häufiger Gebrauch gemacht werden. Foto: Philipp

Wenn nun die Nässe aus den Beeten gewichen ist, kann die Erde bearbeitet werden. Also ran an die Arbeit! Es kommt aber immer auf das Wetter an. Möchten Sie Beete schon jetzt bestellen und die Erde ist noch zu feucht und kalt, dann decken Sie diese mit Folie ab. Der April kann nämlich noch ziemlich kalt und nass sein.

Wenn Sie noch Obstbäume pflanzen möchten, dann beeilen Sie sich. Setzen Sie diese nicht tiefer, als sie in der Baumschule gestanden haben. Beachten Sie dabei die Fruchtfolge. Neu gepflanzte Obstbäume bekommen sofort den Pflanzschnitt. Kaufen Sie Obstbäume immer in einer anerkannten Baumschule. Denken Sie an die Resistenz der Gehölze. Die Auswahl ist bei fast allen Obstarten groß.

Auf abgetrocknete Beete können nun Radies, Salat, Möhren, Erbsen und diverse Gewürze gesät werden – möglich sind Dill, Schnittlauch, Koriander, Bohnenkraut u.a. Bei der Aussaat von Erbsen sollte kein kaltes und regnerisches Wetter herrschen – die Samen faulen sonst. Das ist aber auch bei vielen anderen Sämereien der Fall.

Wer einen Anzuchtkasten oder ein Gewächshaus hat, ist fein raus. Hier kann man für sich und andere Gartenfreunde die Jungpflanzen fast problemlos anziehen. Es muss aber auf ausreichende Belüftung geachtet werden. Bei fast allen Kulturen reichen 12 bis 15 °C aus. Bei höheren Temperaturen werden die Jungpflanzen „gekocht“.

Vorgekeimte Kartoffeln werden nun in gut vorbereitete Beete gelegt. Versorgen Sie die Kartoffeln mit gut angerottetem Kompost und ausreichend organischem Dünger. Die Kartoffel ist hungrig. Gleiches wird bei den Freilandgurken beachtet. Hier muss die Temperatur über 10 °C sein. Besser ist bei Gurken eine Vorkultur im Topf.

Haben Sie einen Kernobstbaum, der zu stark treibt? Da können Sie jetzt Abhilfe schaffen: Ein Schnitt vor und während der Blüte schwächt den Austrieb stark. Dabei bringen Sie die steil aufwärts stehenden Triebe etwas in die Waagerechte. Je steiler die Triebe stehen, um so stärker treiben sie. Und: Immer auf Auslage schneiden.

Nun ist auch am Gartenteich wieder viel Bewegung. Die Kröten laichen, und auch andere Tiere kommen aus den Winterlagern. Wir müssen nun alles unterlassen, was Unruhe verbreitet. Das betrifft auch unsere Singvögel und Igel.

Nun wird es auch höchste Zeit, an den Pflanzenschutz zu denken. Für die Nachwinterspritzung ist es jedoch schon zu spät.

Sollten Sie Fragen oder Probleme haben, dann wenden Sie sich an Ihren ausgebildeten Vereinsfachberater. Er hilft Ihnen gerne weiter.

Johannes Kube,
Landesgartenfachberater

LSK

Schaukasten

April 2008

Gartenfreund

Interessante Themen im Aprilheft

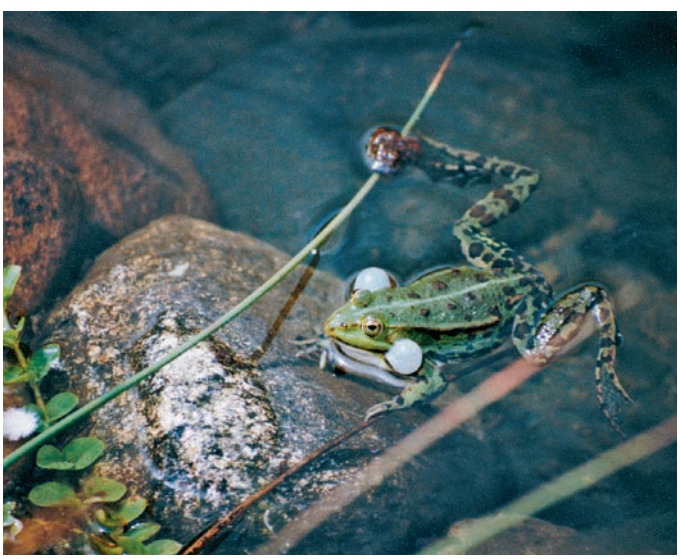
- Schöner Rasen lockt zum Verweilen
- „Tag des Garten“: Gemeinschaft, Gesundheit und Ökologie erlebbar machen

Aus Sachsen aktuell

- Stammtischthema: Wie machen wir unsere Kleingärten noch attraktiver?
- Arbeitsgespräch des LSK-Präsidiums mit Staatsminister Dr. Roland Wöller
- Jubiläumsausstellung des LSK im Bürgerfoyer des Sächsischen Landtages

Jahresabonnement
inklusive Postzustellung
und Mehrwertsteuer 10,20 Euro.
Bestellungen über den Verein.

„Regnet’s vorm Georgtag (24. 4.), währt noch lang des Segens Plag“



Die Teichfrösche sind nun auch wieder Gäste am Naturteich. Foto: Kube

Nun geht es im Garten so richtig los. Viele Hobbygärtner können es auch kaum noch erwarten, dass das Wetter mitspielt. Aber bedenken Sie, dass es bis Ende Mai noch kalte Nächte geben kann. Oft täuscht uns das Wetter einen zeitigen Sommer vor. Halten Sie also immer Schutzmaterial bereit.

Jetzt können einige Kulturen ausgesät werden. Dazu gehören Salat, Möhren, Radies, Erbsen, Kohlrabi und einige Gewürze wie Schnittlauch, Bohnenkraut, Dill, Koriander und andere. Wenn Sie die Erbsen aussäen, dann sollte warmes und trockenes Wetter herrschen. Die Samen könnten sonst leicht faulen.

Haben Sie ein Gewächshaus oder einen Anzuchtkasten, dann können Sie dort viele Gemüse- und Blumensorten vorziehen. Achten Sie aber immer auf ausreichende Belüftung und eventuelle Beschattung bei starker Sonneneinstrahlung. Halten Sie die Jungpflanzen feucht – aber nicht nass.

Jetzt sollte der Boden ausreichend erwärmt sein. Da können Sie die vorgekeimten Kartoffeln legen. Denken Sie aber an die wichtige Fruchtfolge. An dieser Stelle sollten vier Jahre lang keine Kartoffeln oder Tomaten gestanden haben. Halten Sie auch einen möglichst großen Abstand zum Beet, auf das Sie Tomaten pflanzen möchten.

Beachten Sie beim Kauf von Sämereien die Kulturanleitung auf der Tüte. Hier ist angegeben, wann und wie ausgesät wird und wie groß die Pflanzabstände gehalten werden müssen. Dabei werden oft Fehler begangen. Haben Sie Ihren Pflanzplan im Kopf oder auf dem Papier, achten Sie auch hier auf die Fruchtfolge.

Jetzt ist auch die schöne Zeit im Garten angebrochen, in der man die Natur beobachten kann. Ob es unsere Vögel, unser fliegendes „Pflanzenschutzgeschwader“, oder das Leben am Naturteich ist – es gibt viel Amüsantes zu sehen. Prüfen Sie, ob die Nistkästen fest und sicher hängen.

Wenn in den Obstbäumen einige Triebe zu steil nach oben stehen, können diese nun in die Waagerechte gebracht werden. Wenn Sie Triebe ausschneiden wollen, dann bedenken Sie bitte, dass dadurch der Baum stärker austreibt. Beim Steinobst könnten Sie noch auslichten. Beim Pfirsich warten Sie noch bis Ende Mai.

Auch der richtige Pflanzenschutz ist nun wieder wichtig. Denken Sie an die gefräßigen Nacktschnecken und an die Schadinsekten. Der gute Fachhandel hält eine Menge umweltfreundlicher Mittel bereit.

Wenn Sie dazu Fragen haben, dann wenden Sie sich an Ihren ausgebildeten Gartenfachberater im Verein. Er hilft Ihnen gerne weiter.

Johannes Kube
Landesgartenfachberater Sachsen

Schaukasten April

„Sturm und Wind an Rosamunde (2. April) bringt Gärtnern gute Kunde“

Gartenfreund

Interessante Themen im Aprilheft

- Rasen: Neue Produkte für sattes „Grün“
- „Fruchtige“ Neuheiten bei Obst

Aus Sachsen aktuell

- Neue Herausforderungen durch die demografische Entwicklung
- Landesverband Sachsen präsentiert sich auf der BUGA 2007
- Vorhaben des Stadtverbandes Leipzig im 100. Jahr seines Bestehens

Jahresabonnement
inklusive Postzustellung und Mehrwertsteuer 10,20 Euro.
Bestellungen über den Verein.

Achten Sie jetzt besonders auf Schnecken. Foto: Lonza

Ich hoffe, Sie sind nicht „gläubig“ und glauben, schöne Tage im April verheißen schon einen frühen Sommer. Der „Herr April“ ist, wie wir wissen – unberechenbar. Viele Wetterwechsel sind typisch für den April, und wir müssen uns auch noch mal auf Frostnächte vorbereiten.

Mit der Aussaat von empfindlichen Gemüsesorten sollten Sie noch warten oder diese ausreichend gegen tiefe Temperaturen schützen. Einige Sorten können Sie im Gewächshaus oder Frühbeet vorkultivieren. Aber verpassen Sie die ausreichende Lüftung nicht, denn die Sonne kann jetzt schon großen Schaden anrichten.

Auch mit der Aussaat der Petersilie sollten Sie noch warten. Nicht umsonst heißt es: „Säst Du die Petersilie im April, dann kommt sie, wann sie will. Säst Du sie aber im Mai, dann kommt sie glei“. Haben Sie kein Glück mit der Aussaat, dann können Sie im guten Fachhandel vorgezogene Pflanzen bekommen und in Reihe pflanzen.

Jetzt beginnt auch die Hauptpflanzzeit – und da müssen Sie besonders auf die Fruchtfolge und Mischkulturen achten. Sie pflanzen also die Gemüsekulturen nicht wieder an die gleiche Stelle, wo sie im Vorjahr schon standen. Achten Sie auch auf genügend Abstand zwischen den Pflanzen und Reihen.

Sollten Sie Tomaten und Kartoffeln im Garten anbauen, dann wählen Sie zwischen beiden auch einen großen Abstand. Schauen Sie auch einmal zum Nachbarn hinüber, dass er neben Ihren Tomaten oder Kartoffeln nicht die gleiche Kultur hat. Bei beiden sollte auch der Nachanbau vermieden werden.

Achten Sie jetzt besonders auf die Schnecken. Bringen Sie rechtzeitig Schneckenkorn aus und wechseln Sie den Hersteller von Schneckenkorn. Sammeln Sie tote Schnecken auf – denn diese Weichtiere sind Kannibalen und Sie würden sich nur noch mehr Schnecken in den Garten locken.

Jetzt können Sie Obstbäume umveredeln oder eine zweite Sorte dazugeben. Dabei müssen aber einige grundsätzliche Regeln beachtet werden. Wenn Sie sich das selbst nicht zutrauen, dann fragen Sie doch einmal einen Fachmann, der sich damit auskennt, oder Ihren Gartenfachberater.

Durch den milden Winter wird uns in diesem Gartenjahr der Kampf gegen verschiedene Schadinsekten und Pilzkrankheiten stark beschäftigen. Wenn Sie noch Sämereien kaufen müssen, dann achten Sie unbedingt auf resistente Sorten. Sollten Sie dazu besondere Fragen haben, dann wenden Sie sich an Ihren ausgebildeten Gartenfachberater im Verein. Er hilft ihnen sicher gern weiter.

Johannes Kube
Landesgartenfachberater Sachsen

Schaukasten Gartentipp April 2006

„Ist der April windig und trocken, bringt er das Wachstum ins Stocken “

Zur Vorbereitung der Gemüsebeete im Kleingarten gehört auch der Aufbau des bewährten Tomatendaches.

Nun geht es aber fast überall im Garten richtig los. Wer sich gut vorbereitet hat und mit seinem Garten günstig liegt, hat einige Vorteile. Der Garten erfreut uns nun mit den Blüten von Tulpen und Narzissen. Die Blätter der Frühjahrsblüher werden nicht entfernt, da die Zwiebeln diese zur Entwicklung für das nächste Jahr benötigen.

Haben Sie schon über eine Bodenprobe nachgedacht? Man sollte diese aller drei bis vier Jahre durchführen. Manche Regionalverbände in Sachsen haben solch ein Labor, in dem Sie Ihren Boden für ein paar Euro bestimmen lassen können. Sie bekommen dann ein Protokoll, das Ihnen sagt, welche Nährstoffe in Ihrem Gartenboden fehlen.

Sollten Sie in Ihrem Garten Kartoffeln gelegt haben, dann beachten Sie, dass die Tomaten nicht in unmittelbare Nähe gepflanzt werden. Ansonsten gehen Sie ein hohes Risiko der Ansteckung mit der gefürchteten Braunfäule ein. Also größtmöglichen Abstand halten und nicht Tomaten nach Kartoffeln anbauen. Die Fruchtfolge ist unbedingt zu beachten!

Der Pflanzenschutz spielt nun wieder eine große Rolle im Garten. Verwenden Sie aber bitte Ihrer Gesundheit zuliebe nur solche Mittel, die auch für den Gebrauch im Klein- und Hausgarten zugelassen sind und auf natürliche Weise wirken. Die den Kleingärtnern bekannten Firmen wie „BAYER“, „NEUDORFF“ und „CELAFLOR“ bieten eine große Auswahl. Wenden Sie die Mittel so an, wie es in der Gebrauchsanleitung beschrieben wird.

Beerensträucher und Obstbäume können auch jetzt noch gepflanzt werden. Wässern Sie das Pflanzgut vor der Pflanzung reichlich und schneiden Sie dieses um etwa ein Drittel zurück. Bedenken Sie, dass die Pflanze beim Pflanzen noch nicht ausreichend feine Wurzeln zur Verfügung hat. Der Rückschnitt hilft ihr bei einem stressfreien Start.

Nun können auch einige Blumen, Gemüse- und Kräuterarten direkt ins Freiland gesät werden. Beim Gemüse handelt es sich z.B. um mittelfrühe und späte Möhren, Pflück- und Schnittsalate, Früh- und Sommer-Rettich sowie Markerbsen. Bei den Kräutern sind es Dill, Bohnenkraut, Schnittlauch, Winterheckenzwiebeln u.a. Sicherer ist aber das Pflanzen von fertigen, abgehärteten Jungpflanzen. Lassen Sie sich beraten.

Womit wir mit dem letzten Tipp wieder beim Pflanzenschutz sind: ACHTUNG – SCHNECKEN-ALARM!!! Es nützt Ihnen nicht viel, wenn Sie erst nach dem ersten Kahlfraß etwas gegen diese unerwünschten Tiere tun. Bringen Sie das Schneckenkorn gleich bei der Pflanzung mit aus. Und legen Sie alte Bretter auf die Beete. Darunter verstecken sich die Schnecken am Tag – und Sie können diese absammeln. Lassen Sie keine toten Schnecken im Garten liegen. Schnecken sind Kannibalen, und es kommen noch mehr Schnecken.

Sollten Sie Fragen oder Probleme in ihrem Garten haben, dann wenden Sie sich bitte an Ihnen ausgebildeter Gartenfachberater im Verein. Er hilft Ihnen gern weiter.

Johannes Kube
Landesgartenfachberater Sachsen

© /L/S/K/ Landesverband Sachsen der Kleingärtner

Schaukasten

„Ist der April windig und trocken, bringt er alles Wachstum ins Stocken"

Gartenfreund

Interessante Themen im Aprilheft
- Natur des Jahres
- Das Gewächshaus richtig lüften
- Kompost vor Sonne schützen

Aus Sachsen aktuell
- Vorfreude aufs neue Gartenjahr
- Der OB von Meißen hat das Wort
- Mein Garten – mein Jungborn
- Fragen und Antworten zur LSK-Software
- Zum Anbau einjähriger Küchenkräuter

Jahresabonnement inklusive Postzustellung und Mehrwertsteuer 10,20 Euro.

Bestellungen über den Verein.

Blühende Tulpen, Narzissen und Obstbäume sowie die Aussicht auf ein schönes Gartenjahr und eine reiche Ernte – das beschert uns der April. Foto: Johannes Kube

Wenn Sie ein Folien- oder Glasgewächshaus haben, dann sind Sie jetzt anderen Hobbygärtnern gegenüber klar im Vorteil. Auch die Anzuchtkästen bieten vielen Kulturen gegen ungünstige Witterung einen ausreichenden Schutz. Wichtig ist aber, dass bei starker Sonneneinstrahlung ausreichend gelüftet wird.

Nun ist die Hauptanbauzeit vom Gemüse. Um keine Misserfolge zu haben, sind einige grundlegende Regeln zu befolgen. Nicht immer sind Sämereien oder das Pflanzmaterial an Missernten Schuld. Oft sind es kleine Ursachen, deren Auswirkungen wir nicht bedacht haben, wie zum Beispiel die Einhaltung der Fruchtfolge oder das richtige Saatgut.

Denken Sie beim Pflanzen von Blumenkohl daran, dass diese Gemüseart sehr anspruchsvoll ist und immer in voller Sonne stehen muss. Zeitiges Pflanzen von kräftigen Jungpflanzen sichert eine gute Ernte bereits im Juni. Bedacht werden sollte auch, dass Blumenkohl ein Starkzehrer ist und regelmäßig gegossen und gedüngt werden muss. Blumenkohl verträgt Stallmist im Boden sehr gut.

Wenn Sie sich nicht selbst Gemüsepflanzen anziehen, sondern diese im Handel oder bei Gartenfreunden beziehen, dann achten Sie bitte darauf, dass Sie immer kräftige, gesunde Pflanzen bekommen. Achten Sie auch auf Schädlingsbefall an den Blättern – und wenn es geht – auch an den Wurzeln.

Die Steckzwiebeln sollten jetzt auch in den höheren Lagen im Boden sein. Zu spät gesteckte Zwiebeln bleiben klein. Zwiebeln vertragen keinen frischen Stallmist. Die Zwiebelaussaat ist nur dort anzuraten, wo für sie ein idealer Boden vorhanden ist. Dazu sollte dem Zwiebelsamen etwas Radieschensamen zur schnellen Erkennung zugegeben werden.

Im April werden nun die Obstbäume mit einer zusätzlichen Düngung gestärkt. Um den Bäumen die Aufnahme des Düngers zu erleichtern, wird der Dünger in der Kronentraufe ausgebracht. Die Obstbäume auf Gemüsebeeten brauchen in der Regel nicht zusätzlich gedüngt werden. Eine Mulchdecke als Baumscheibe hilft außerdem.

Jetzt ist die Zeit gekommen, in der Obstbäume noch umveredelt werden können. Es ist gar nicht so schwer – sie sollten es ruhig einmal versuchen. So könnte man auch die Apfelsorte „Topaz" auf eine Sorte „Rebella" pfropfen, da sich beide Sorten befruchten. Zu beachten ist dabei, dass die Unterlage M9 oder M26 ist.

Achtung: Der Pflanzenschutz erfordert nun unsere ganze Aufmerksamkeit. Viele Krankheiten und Schadinsekten wollen uns die Freude der Ernte verderben. Wenn Sie Fragen dazu haben, dann wenden Sie sich doch bitte, wie immer, an Ihren ausgebildeten Gartenfachberater in Ihrem Verein. Er hilft Ihnen sicher gern weiter.

Johannes Kube
Landesgartenfachberater